es folgt die WERBUNG:

„Heinz Rudolf Kunze am 21. Oktober in seiner alten Heimatstadt Lengerich“

Das HEINZ in Lengerich vom 8. Lebensmonat bis zum 3. Lebensjahr gewohnt hat ist unbestritten, aber die Stadt (23.500 Einwohner) als Heimat zu bezeichnen, wohl eher ein PR-Gag. Dagegen ist die Region d.h. Osnabrück, Münster und Umland, sicher eine Kunze Hochburg im Westen der Republik und somit spielte die „leise Tour“ auch hier vor gut gefülltem Auditorium. HEINZ stellte das gleich zu Anfang klar und begrüßte die „Lengericher“ in ihrer schönen „Gempt-Halle“. Nicht in Plüschatmosphäre, wie noch am Vorabend, sondern in einer funktionellen Industriehalle sollte die „intime Tournee“ ihre Fortsetzung finden. Die Gempt-Halle (http://www.gempthalle.de) bietet alle technischen und räumlichen Möglichkeiten für verschiedenste Kulturveranstaltungen, Messen etc. Nur ist die Halle eben kein Konzertsaal und das bekam der Mann am Mischpult Bernd an diesem Abend zu spüren. Durch die kahlen Betonwände, viel bodentiefe, großflächige Fenster und Türen, sowie einem Betonboden, hatte die Akustik zu leiden. Eine sensible Beschallung ist in solchen Räumen äußerst problematisch. Eine wirkliche Herausforderung an Bernd, die er natürlich sehr souverän löste. Alles in allem war auch Lengerich ein gutes Konzert, nur unsere Ohren waren in Sachen Sound wohl zuletzt verwöhnt worden.

Beim Soundcheck freut sich Heiner über neue Gitarrensaiten, die Peter aufgezogen hat. Der Backliner verwöhnt seine Jungs auf der Bühne wohl vorbildlich. „Ein Ganz neuer Sound“ meinte Heiner mit einem verschmitzen Lächeln „Sie klingt wie neu, klasse - Die vier Euro sind gut angelegt “ und bedankt sich artig bei Peter. Anschließend belustigt er seine beiden Mitstreiter Matthias und Martin, durch lockere Einlagen am Klavier. Wenig Später sieht man Heiner dann „intim“ mit seiner Gitarre ganz alleine in einer abgeschiedenen Ecke der recht großen Halle sitzen. Ganz in sich gekehrt streichelt er die Gitarrensaiten. Entsteht da gerade ein neuer KUNZE-Hit in der Tiefe des Münsterlandes? Für Martin hingegen, ergibt sich abermals die Gelegenheit einige Fotos zu machen und die Tour ein wenig zu dokumentieren. Auch im Backstagebereich werden immer wieder die Instrumente in die Hand genommen, zum warmspielen und ablenken wird hier manch interessantes Stück der Musikgeschichte zum Besten gegeben, nicht nur Kunze Songs. Natürlich möchten wir gerne solch intime Sessions mitschneiden, aber das verbietet sich wohl von selbst. Schade das wir so Anständig sind! Die technische Abteilung unterhält sich inzwischen mit der Haustechnik in Fachchinesisch „Headam – AD8-3R – LS9 – A3000 – PM5 – Analog und Digitalkonsole“. Wir verstehen nur Bahnhof und verständigen uns auf eine Tasse Kaffee, um uns aus dem leichten mentalen Tiefpunkt rauszuholen, der uns nach drei Tagen und teilweisen längeren Nächten in Konzertsälen, Hotels und auf Autobahnen zwischenzeitlich erreicht hatte.

Im Gegensatz zu uns, sind die Profis „Band und Technik“, allerdings locker drauf und in guter Tourneestimmung. War ja bislang auch alles recht Positiv und da ist man gerne zum Scherzen aufgelegt, wie nebenbei entstehen kreative Dinge und eine klasse Bühnenpräsenz, die dann auch vom Publikum wahrgenommen wird und für gute Konzerte verantwortlich ist.

In der Pause meinte ein Zuhörer und nicht unbedingt ausgewiesener Hardcorefan im Gespräch mit uns: „KUNZE das ist Jekill und Hyde in Perfektion“. Ob es das trifft was Heinz Rudolf Kunze ausmacht? Wir lassen es mal hier so stehen, ohne Kommentar.

Und wir sehen uns bei noch mehr KUNZE in ……..?

© Kalle Prigge 22.10.2007 (darf gerne kopiert und vervielfältigt werden)